

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 7 (1925)
Heft: 33

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 8.50, halbjährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellbar 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet / Einzahlungsmittel 20 Cts.

Erscheint jeden Samstag.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt N. G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telefon No. 61. / Postfachkonto No. VI/1441.

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einpaltige Nonpareilzeile 30 Cts., Ausland 40 Cts. Rahmen: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile. Chiffregebühr 30 Cts. Keine Verantwortlichkeit für Platzierungsentscheidungen der Inserenten. / Inseratenfrist: Donnerstag Mittag.

Allseitige Annoncen-Nachnahme: Drell & Hiltl-Annoucen Zürich, "Mischerei".

Nr. 33

Aarau, 15. August 1925

VII. Jahrgang

Psychotechnik?

Die Zeiten sind dahin, da der Jüngling ohne weiteres dem Vater in seinem Handwerk nachfolgt und die Tochter der Mutter im Haushalt hilft. Bis sie selbständige Hausfrau und Mutter wird. Knabe und Mädchen müssen sich nach Entwürfen ausrichten, die nach einem Beruf umfassen. Eine unübersehbare Menge von Erwerbsmöglichkeiten liegen vor dem Jugendlichen. Er kann sich meist keinen Beruf machen von den geistigen und körperlichen Anforderungen, die die verschiedenen Berufe an den Schaffenden stellen, noch weniger ist er sich bewußt, wie weit sich seine natürlichen Fähigkeiten mit seinen euren, Berufsansprüchen decken. In all diesen zweifelhaften Fällen ist die Psychotechnik ein wichtiges Hilfsmittel.

Wie ist einem 15jährigen Mädchen zu raten, das Zahnärztin werden möchte, wobei aber von den Aufgaben einer solchen keine Ahnung hat, sondern wie es sich später gestalten wird, von modernem Klang des Wortes seitlich? Der Beruf der Zahnärztin erfordert höchste Präzision, gute Augen, gutes Gehör, feine Finger, geistige Ruhe und feines Taktgefühl in den Fingerringen. Ausdauer und Geduld bei der Arbeit sind von ausschlaggebender Wichtigkeit, dazu gehört eine gute, praktische Intelligenz, die selbständige Arbeit liebt. Der Gang der psychotechnischen Prüfung richtet sich nach den berufsmässigen Fähigkeiten. Man stellt dem Mädchen 3. B. Aufgaben, bei denen sie zeigt, wie gut sie Augenmaß entwickelt hat, ob sie genau es zu tun vermag und wie sie mit dem Auge abschätzen kann. Mächtigkeiten man die feine oder feine Augen des Mädchens nachsehen, so zeigt sich, ob die Feinheit gemacht werden, ob die Verhältnisse aus den Beobachtungen hervorgehen zu lassen weiß, oder ob sie im Gegenteil am Ende schlechter arbeitet als am Anfang. Weiteres würde auf rasche Ermüdung deuten. Wenn die Resultate in hinter Folge gut und milderweise ausfallen, so kann das ein Zeichen von Berufswahl, also mangelhafter Konzentration sein. In die genaue Beobachtungen lassen sich Mädchen auf die Arbeitscharakter einer Person zu und sind darum in weiterer Sinne sehr wichtig. Unter demselben Gesichtspunkte werden nun auch die andern Fähigkeiten geprüft und alle Resultate werden zu einem psychologischen Abbild der Person kombiniert und die praktischen Schritte können gezogen werden. In unserem Falle waren alle die wichtigsten Fähigkeiten nur sehr mangelhaft entwickelt, das Augenmaß, wie die Beobachtungsleistung, waren mangelhaft und auch das Denken war noch sehr flüchtig, unvollständig, ganz nur vom Gefühl nicht von vernünftiger Überlegung geleitet. Vom Beruf der Zahnärztin mußte unbedingt abgesehen werden. Dennoch war das Resultat der Prüfung positiv wichtig. Das Mädchen besaß andere Fertigkeiten, die in andern Berufen notwendig sind. Es zeigte sich, daß es sehr rasch handeln konnte, ein gutes Gedächtnis besaß und über sehr gute, natürliche Umgangsformen verfügte. Günstige Vorbedingungen für den Beruf der Hauswirtschaftlerin oder der Verkäuferin.

Of werden im Verlaufe der Prüfung Fähigkeiten entdeckt, wo sie nicht vermutet werden.

Welch glückliche Lösung fand die Berufsfrage eines jungen Mannes, der geistig hart gearbeitet. Er wußte bestimmt seiner Umgebung zur Last gefallen; denn die Unfähigkeit, sich geistig zu konzentrieren, verunmöglichte ihm die bestmögliche Ausnutzung seiner ohnehin beschränkten angeborenen Gaben. Da zeigte es sich bei der Prüfung, daß er über ein äußerst feines Gehör, seine Konzentrationsfähigkeit und gutes Gedächtnis verfügte und daß auch die Konzentration eine bessere war, sobald er mit dem Gehör arbeitete. Man gab ihm mit Erfolg in die Lehre als Musikmeister.

Wie oft sehen sich die Eltern vor die Frage gestellt, ob der Berufswahl ihres Kindes bei Schulbesitz ernst zu nehmen sei, oder ob er nur das Produkt einer vorübergehenden Schwärmerei bedeute. Unsere Zeit erlaubt kein schlechtes Vorgehen und die vielen traurigen Erfahrungen verlorener Berufsleute, die jeder in seiner Gesellschaft beobachten kann, sprechen ein mahnendes Wort. Wie gerne wird ein besorgter Vater neben dem Lärm des Schreies und Krates und wachsenden Unzufriedenheiten seinen kleinen Sohn für seine Tochter einen praktischen Beruf aufsuchen, oder ist ihr Denken mehr theoretisch gerichtet? Verlangt ihre Anlage eine höhere Schulung, um später einen befriedigenden Beruf zu finden? Ist eine event. künstlerische Begabung von genügender Ausdauer und geistiger Gründlichkeit begleitet, um praktischen Erfolg zu versprechen und solchen sich somit große Opfer an Zeit und Geld?

Die unersorgliche Erziehung der Berufe stellt praktisch der Erforschung des Menschen voraus. Da aber die Wissenschaft in dieser Hinsicht nicht vorgebeugt hat, waren die Psychotechniker genötigt, als Vorarbeit selbst zu tun und damit sind sie auch heute noch lange nicht am Ende. Verschiedene Versuche wurden unternommen, um genaue Einblicke in die einzelnen Berufe zu bekommen. Man besagte die Berufswahl, welche Fähigkeiten und Eigenschaften sie als berufswichtig zur Ausübung ihres Handwerks oder ihrer geistigen Arbeit voraussetzen. Diesen vielen wertvollen Aufschlüssen, die man aus diesen Umfragen erhielt, machte man demnach die Erfahrung, daß der Praktiker nicht im Stande ist, seinen eigenen Beruf psychologisch zu verstehen und richtig einzuschätzen. Ich oft wiederholende Erfahrungen werden 3. B. leicht als sehr schwierig überflüssig und schwerlich verschwindende Zusammenhänge, die aber für den guten Fortgang der Arbeit höchst wichtig sein können, werden vom Praktiker oft ganz übersehen. Zur Veranschaulichung des Besonderen wird der Psychotechniker selbst einen Einblick in die Werkstatt oder das Bureau nehmen, wird den Geübten bei der Arbeit nach psychologischen Gesichtspunkten beobachten und wird selbst auch die einzelnen Funktionen ausführen, um die körperlichen oder intellektuellen Schwierigkeiten an eigener Person zu erfahren. So wird er die Möglichkeit finden, die Berufe in Klassen zu ordnen, um Überlegenheit zu erhalten. So in solche, bei denen man sich in die Lage und Denkweise anderer Menschen einzufühlen muß (ein Geschäftsreisender, der erkennen soll, womit er

seinen Klienten am besten dient und wie er die Vorteile seines Angebotes am besten hervorhebt), oder solche, bei denen es auf streng objektives Urteilen ankommt: (ein handlicher Lebensmittelkontrollleur, der gang nach dem Tatbestand bestimmen muß, ob ein durch andere Einbrüche getrunkenes Glas, Wasser, bei denen es besonders auf gutes Gedächtnis ankommt (Wittelscholarin) oder wieder mehr auf gute Beobachtungsgabe und Denkfähigkeit (Krankenschwesterin).

Der rechte Mann an den rechten Platz! Die Wichtigkeit dieses Wortes haben besonders die großen Fabriken in Amerika und auch bei uns erkannt und viele Großbetriebe haben eine Art Aufnahmeprobe eingeführt, die sich nicht nur auf die Schulfächer bezieht, sondern besonders eine verfeinerte Beobachtung der natürlichen Begabung und Fähigkeit des sich Bewerbenden bedeutet. Dieser sind die Methoden, mit denen vorgegangen wird, nicht überall einwandfrei. In sehr oft das Material der Prüfung von Fachkenntnissen und anderen Faktoren abhängig gemacht. Es muß verstanden werden, daß die Prüfungen, auch wenn sie von Wissenschaftler organisiert werden, doch von einem wissenschaftlich gebildeten Psychotechniker ausgeführt werden, der die Prüfungsergebnisse richtig zu bewerten und zu deuten weiß.

Dann aber, welche großes Wirkungsfeld tut sich der Psychotechnik an, wenn sie ihre wichtigsten Aufgaben richtig erkannt hat, wenn sie in einem Gewerkschaftsamt mit den Industriellen, oder unter allen jenen notwendigen Faktoren, die jeder Mann an den rechten Platz, die rechte Arbeit an die ihr prägende Arbeit stellen darf. Wenn sie vielen festlich Darübenden eine abschwellende Arbeitslosigkeit bringen dürfte und der großen Zahl leicht geistig Gebrechlicher oder Mindererwerbsfähigen eine Arbeitsmöglichkeit im großen Fabrikstaat bieten würde, wo auch ihre beschränkten Talente genügen. Wie glücklich wären auch alle Arbeiter, wenn ein ihrer vermindernden Arbeitskräfte angesprochen werden würden. All das sind wünschenswerte Aussichten in die Zukunft. Versuche in dieser Art wurden auch schon da und dort gemacht, noch weitere sollten folgen. Jedes Fortschritt der Industrie und des Handels wäre für Staat und Gesellschaft von weittragendem Nutzen.

Schweiz.

Bundesschiffe und Wirtschaftskrisen.

In der Seidenbandweberei hat die Notlage in diesen Sommermonaten ihren Höhepunkt erreicht. Aus dem Kanton Baselstadt, wo im Durchschnitt 30 Prozent aller Erwerbenden in der Seidenbandweberei entfallen, kommen immer beunruhigendere Berichte. Die Notlage der Webereien hat dort bereits die ganze Volkswirtschaft in Mitleidenschaft gezogen. Die Ursachen der Arbeitslosigkeit in der Webereierei sind zunächst wie bei andern Industriezweigen mit ausgedehnter Seidenarbeit: Schutzzölle in den bisherigen Absatzländern, Wolltauerhöhen, niedrige Produktionskosten im Ausland, so kleiner Inlandmarkt und speziell eine gegen den Verbrauch von Wändern gerichtete Modeprägung

usw. Vom Frühjahr 1925 bis anfangs August ging die Zahl der Beschäftigten um mehr als 300 zurück. Die Zahl der arbeitslosen Seidenwebereier liegt von 1442 im Juni 1925 auf 2900 im Juli an. Durch den Vollausfall der Kriegseinnahmen sind die Erparnisse der als pariam bekannten Webereier aufgebraucht. Da, wo mit der als Seidenweberei betriebenen Webereierei eine kleine Landwirtschaft verbunden war, hat man vielfach Grund und Boden verkauft, um aus dem Erlös dürftig leben zu können. Diese tut dringend die Not. Die Behörden haben denn auch bereits die nötigen Schritte getan und ein eigenes Programm der Seidenwebereierei aufgestellt. Dasselbe erfordert beträchtliche Opfer, doch hofft man, durch Gemeindefürsorge, Staats- und Bundeshilfe eine wirksame Beseitigung zu ermöglichen. Das Hauptgewicht wird dabei auf Arbeitsbeschaffung gelegt. Das Programm sieht vor: 1. Notstandsarbeiten für männliche Arbeitslose mit einem Gesamtaufwand von 1,385,000 Fr.; dazu ist eine Bundeshilfe von im Maximum 50 Prozent in Aussicht gestellt. 2. Hauswirtschaftliche Kurse für Seidenwebereierei. Solche werden allernächsten in den Gemeinden Gelterkinden, Elzach, Neigoldswil, Wenslingen beginnen und je nach ihrem Ergebnis noch weiter ausgebaut werden. Auch hier hat der Bundesrat eine Subvention von maximal 50 Prozent versprochen. 3. Schaffung einer Seidenkassette für alle jenseitigen Webereierei, die weder für die Annahme einer Stelle, noch für die Beteiligung an den Notstandsarbeiten in Betracht kommen. Für diese Kassenkassette hat der Bundesrat vorübergehend die Genehmigung der Bundesversammlung einen Gründungsbetrag von 40 Prozent zugesichert. Der Regierungsrat von Baselstadt beschloß bereits eine Einlage von 100,000 Franken und der Schweizerische Seidenwebereiereiverein einen Beitrag in gleicher Höhe. So hofft man, mit vereinten Kräften der Seidenwebereierei über die gegenwärtige schwere Krise hinwegzuhelfen.

Die Seidenweberei, bei der man von einer eigentlichen Dauerkrise reden muß, gibt um ihrer Ausdehnung willen noch weit schwerere Probleme auf. Hier wird die Frage diskutiert, ob die bereits einmal gewährte Bundeshilfe wiederholt werden soll. Der Verwaltungsrat der Seidenwebereiereiorganisation hat grundsätzlich beifolgende, in Anbetracht der sich jetzt sehr verschärfenden Krise den Bund um weitere drei Millionen Fr. angegangen, in der Meinung, daß diese Summe vor allem zu einer Fortsetzung der Demolierungssaktion und zur Ausgestaltung nicht mehr leistungsfähiger Schiffe- und Handwebereierei Verwendung finden soll. Diese Mitteilung hat nun ein gewisses Aufsehen erregt. Angesehene Blätter haben gegen eine nochmalige Subventionierung der Seidenwebereierei Stellung genommen, von der Ansicht ausgehend, daß eine Sanierung, wie sie mit Bundesmitteln bei der Thermenweberei und dem Holzgewerbe erreicht wurde, bei der Seidenweberei nicht zu erwarten sei; eine weitere Unterstützung der letzteren würde lediglich den Charakter einer Unter-

Parallelen.

Der Schatten der Verlobten.

Ein fantastischer Roman, mitgeteilt von M. J. bin Gervon.

Unter den Fantastikern des heimischen Prosaschreibers Jakob Israel behält sich ein Schriftsteller, der vom Mann, der seinen Meister jeden Monat aufsucht. Dieser Mann war hinterlistig, aber bei dem Mann, der er möge für ihn beten, daß ihn Gott mit einem Frauenkind segne, der seine Hilfe entzieht sich jeder Antwort auf diese Bitte. Das Weib des Frommen befragte ihren Mann darum, daß er sich von dem Meister gegen eine Zahlung erlöse, um einmal das Weib zu sehen, das ihm Gott mit einem Frauenkind segne, der seine Hilfe entzieht sich jeder Antwort auf diese Bitte. Das Weib des Frommen befragte ihren Mann darum, daß er sich von dem Meister gegen eine Zahlung erlöse, um einmal das Weib zu sehen, das ihm Gott mit einem Frauenkind segne, der seine Hilfe entzieht sich jeder Antwort auf diese Bitte. Das Weib des Frommen befragte ihren Mann darum, daß er sich von dem Meister gegen eine Zahlung erlöse, um einmal das Weib zu sehen, das ihm Gott mit einem Frauenkind segne, der seine Hilfe entzieht sich jeder Antwort auf diese Bitte.

Geheiratet: Sowas hat der Rabbi gepredigt, erwiderte ihm, wie es sein soll. Da sprach das Weib: Es komme, wie es kommt. Der da Leben gibt, der gibt auch Nahrung; wenn wir nur mit Nachkommen gesegnet werden. Also überbrachte der Mann dem Meister die Antwort seines Weibes und erlöste ihn, daß sie zu allem bereit ist, wenn für nur ein Sohn gesegnet werde. Da sprach der Rabbi: So laßre abermals zurück, hole alles, was du an Geld besitzt, und komm wieder her; ich stehe ein weites Weg bereit. — Der Fromme trat in allem so. Er fehrte heim, raffte seine Habe zusammen und erwiderte wieder vom dem Meister. Nun sprach Rabbi Israel zu ihm: Du hast nun nach der Stadt Jomjoib zu fahren und vor meinem Freund, dem Seher Rabbi Jakob, zu stehen; er wird dir sagen, was du tun sollst. So sprach der Fromme, was du zu tun hast, damit dir Segen zuteil werde; er dir nun hinricht, dort ab hin, und was er dir zu tun auftrifft, das erhalte. Alsoob reiste der Fromme nach der Stadt, in der der Seher wohnte, und bestellte ihm die Worte seines Meisters. Darauf ließ ihn der Seher einige Zeit in dem Orte verweilen. Nach Ablauf der Zeit sprach der Seher zu dem Frommen: Dein Seher hat deinen Fall richtig gesehen und dein Grund deiner Minderfertigkeit wohl erkannt. Du warst in deiner Jugend mit einem Mädchen verlobt, verheiratet es aber danach und hast den Bund dieser Sünde wegen nicht die Hand verlobt worden. Gebe du deine Braut nicht um Vergeltung gebeten, wird dir kein Lohn geboren werden. Da sie aber fern von dir weilt, so laß du dich auf die Wanderung ansetzen und sie finden lassen. Du, bis du sie gefunden hast. Ich will dir die Arbeit erleichtern

und rate dir, während des Jahres, der in Wäde in der und der Stadt abgehoben wird, und ihr Ansehen zu halten. Verleihe den Ort nicht, bevor du sie gefunden hast. Und ich verpöndre dir, du wirst ihr begegnen.

Da sprach der Mann der Weibung des Sehers und machte sich auf den Weg und erreichte die Stadt. Er dachte bei sich: Wieviel treffe ich mit ihr noch unterwegs zusammen. Er fragte ihn während der Fahrt seine Mitreisenden, ob ihnen nicht ein Weib bekannt wäre, das den und der Namen trage. Niemand wollte ihm aber etwas zu sagen. So langte er in dem Orte und vor Beginn des Jahres an. Er bezog eine Herberge, wußte sich jedoch nicht in das Treiben der Stadt. Er verbrachte die Zeit mit Weinen und Essen und verweilte nur einige Stunden des Tages darauf, die Straßen und Plätze zu durchstreifen. Er trug aber auf nichts, was ihm seinen Jenseitigen gebracht hätte.

Als die Schwärze anbrach, ging der Fromme mit einer in seine Aufgabe. Er riefte mit allen Mitteln über seine frühere Braut Kunde zu erlangen und fragte nach ihr, wo er sie finden würde. Man erfuhr sein Weib und seine Spur. Doch unversehens trat er wieder, was ihm befohlen worden war, denn sein Weib war hart, daß der Seher ihm nicht umsonst diese Meie hatte unternehmen lassen. Er stellte sich vor das Tor der Stadt und betete jeden Hinsitzenden an. Aber weder von dem Fremden noch von den Einheimischen erhielt er etwas über die Verlobte seiner Jugend. Als der letzte Tag kam und die Angerufenen die Stadt zu verlassen angingen, der Pfaffen sich anzuwenden begannen, um dem Fremden noch zu helfen, so trat er vor, ging er durch eine Straße, in Gedanken verunruhigt. Und hätte er nicht an

die Worte des Seherin gedacht, daß er seine Braut doch noch finden würde, er wäre nahe daran gewesen, zu verzagen. Wie er so inneend dahin zog, wurde er auf einmal von einem Mann angehalten und stellte sich vor einen Laden, um etwas von dem Seher zu kaufen. Es hatten sich zwei erlöste, die für eine Brautheirat und siehe da, dicht neben ihm kam eine Frau an, die mit Seide und geschliffenen Kleider angezogen war und feinschöne Schmuckstücke anhatte. Der alte Mann trat einen Schritt zurück und fragte: Wie heißt du? Ich bin eine Hebräerin und siehe da, dicht neben ihm kam eine Frau an, die mit Seide und geschliffenen Kleider angezogen war und feinschöne Schmuckstücke anhatte. Der alte Mann trat einen Schritt zurück und fragte: Wie heißt du? Ich bin eine Hebräerin und siehe da, dicht neben ihm kam eine Frau an, die mit Seide und geschliffenen Kleider angezogen war und feinschöne Schmuckstücke anhatte. Der alte Mann trat einen Schritt zurück und fragte: Wie heißt du? Ich bin eine Hebräerin und siehe da, dicht neben ihm kam eine Frau an, die mit Seide und geschliffenen Kleider angezogen war und feinschöne Schmuckstücke anhatte.

Richtung finanziell bedrängter Fabrikanten annehmen. Eine derartige Subvention erlaube die finanzielle Lage des Bundes nicht.

Dieser absehbenden Haltung gegenüber läßt sich nun die Stimme eines Sachmannes aus Interesselagerung vernahmen. Es wird darauf hingewiesen, daß nach der heutigen Lage der Zifferindustrie nur drei Möglichkeiten in Frage kommen: 1. Die vollständige Liquidation der Industrie oder doch eine solche Zurückbildung, daß das E. G. der Zifferindustrie nicht mehr als eigentliches Ziffergebiet und als eines der Produktionszentren dieser Industrie betrachtet werden könne oder 2. eine schärfere Reduktion des Maschinenparkes unter schärferer Aufsicht der noch verbleibenden Maschinen, oder endlich 3. ein Durchhalten auf der Grundlinie des heutigen Bestandes. Der Kenner der Verhältnisse erklärt, daß vor allem die zweite Möglichkeit in Betracht komme. Eine teilweise und planmäßige Reduktion des Maschinenparks, einerseits würde die Zifferlei bei diesem Vorgehen bei einem Benutzungsgrad mit dem noch verbleibenden modernen Maschinenpark gewinnhaft belassen, und andererseits müßte auch bei einer vollständigen Liquidation zunächst diese Investition erreicht werden. Die Möglichkeiten einer Reduktion sind durchaus nicht ausgeschlossen. Viele Möglichkeiten bestehen einerseits in einer Wendung der Mode und andererseits in der Umstellung auf andere Artikel. Viele Anzeichen sprechen für eine Wendung zu einer günstigeren Mode, wenn auch die frühere Beliebtheit der Stickerartikel kaum mehr eintreten wird.

Bei dieser Aktion darf auch nicht vernachlässigt werden, daß bei der Zifferindustrie, wie auch in anderen Industriezweigen die Dualifikation der Arbeiterschaft eine hervorragende Rolle spielt. Es muß versucht werden, die tüchtigsten Kräfte der Industrie zu erhalten. Eine neue Subvention hätte also einerseits die Erhaltung eines reduzierten modernen Maschinenparks, andererseits der Erhaltung einer tüchtigen Arbeiterschaft zu dienen.

Ungeachtet der großen Bedeutung, welche die Stickerindustrie für die Wirtschaft besitzt, werden sich Bundesrat und Bundesversammlung kaum auf den Standpunkt der Subventionen stellen können. Drei Millionen zur Rettung einer alten eingelebten Industrie sind kein übermäßiges Opfer, auch dann nicht, wenn sich die Erwartungen, die man daran knüpft, nicht völlig erfüllen sollten.

Ausland.

Frankreichs Sorgen.

Die Sorgen der französischen Regierung mehren sich, obwohl dies offiziell nicht zugegeben wird. Wohl erörtert die französische Presse die Möglichkeit von Friedensverhandlungen mit dem Kaiserlichen Hof in Wien, allein es besteht wenig Aussicht, daß sie in Nähe erfolgen können. Die Rücksichten halten daran fest, daß die Anerkennung der Unabhängigkeit des Mittelandes Voraussetzung für Friedensverhandlungen sei. Für diese Forderung vermögen die französische und die spanische Regierung das Verhältnis nicht aufzugeben. Englich-amerikanische Pressevertreter gegenüber erklärte Finanzminister Caillaux, daß der Marokko-Stand Frankreich bis dahin „nur“ 200 Millionen Franken gekostet habe, daß 250 Millionen werde der Absicht der eingeleiteten Operationen gegen die Rifente erreicht sein. Es besteht das ein kleines Opfer in Anbetracht der Interessen, welche aus dem Spiele stehen. — Eine gewisse Unruhe verläßt sich auf die Meldung, daß die französische Heeresleitung alle Vorkesseln getroffen habe, um durch „Gasangriff“ dem Marokkokrieg ein rasches Ende zu bereiten. Ungeachtet der neuen militärischen Konstellation, die sich ihnen erhoben haben, möchte man begrifflicherweise von den Marokko-Sorgen befreit sein. Im französischen Mandatsgebiet von Syrien ist der Stamm der Drusen, welche sich gegen die französische Verwaltung empört und den französischen Truppen in den letzten Tagen erhebliche Schrecken beigebracht hat. Soweit die französische Garnison in Syrien, soll von den Drusen umschlossen, nach anderen Meldungen sogar eingekerkert sein. Verwunderlich ist es, daß bei meiner Seele. Das Weib entgegnete: Mir war der Herr gnädig; ich bedarf keiner Gnade nicht. Aber ich habe einen armen Bruder, der sich in der Schritt befindet; dieser wohnt in einem Dorfe, am weit von der Stadt, er soll dieser Tage seiner Tochter die Hochzeit machen, und es soll ihm an dem Willen, daß ich nicht Bruder, so habe dortin und ich meine mein Bruder, der auch in dem Dorfe wohnt, die er für sehr krank ist. Es sollen dir denn Kinder geboren werden. Da sprach der Mann: Wenn, was du mir haben willst, und ich werde es selbst deinem Bruder. Wozu hast du mir noch diese Last auf? Bin ich doch schon genug geehrt; soll ich noch weitere Kinder haben, wenn ich dich nicht entgehe? So sah es sein! Ich kann es nicht übernehmen; du mußt selber hinschauen und das Weib aus deiner Hand in die Hand meines Bruders geben; sobald er es erhalten hat, vergebte ich dir. Und die Fremde wollte mit dem Manne seine Worte mehr wiederholen und sagte: Du hast keine Zeit, hier zu stehen, bis der Regen aufhört; hier, ich gehe von hinnen, und du siehst nicht mich nicht; und so du mich nicht suchst, du findest mich nicht; warum machst du dich auf den Weg zu meinem Bruder, und dir soll durch Gott gelassen werden. Sie nahm Abschied von ihrem ehemaligen Verlobten und sagte: Entbiete meinem Bruder meinen Segen. Und sie ging davon. — Der fromme Mann erwiderte: Ich werde nicht überleben; du sollst mir verzeihen. — Und sie entwand ihm seinen Willen inmitten der Straße. Da sprach der Mann bei sich: Etwas Wunderbares ist mir begegnet.

So wurde der Fromme in seinem Glauben bestärkt. Er lebte in seine Verbere zu, und erzielte einen Reiz, gleich nach dem Tode, in dem der Bruder seiner Frau wohnen er kam dortin und fand den, dem er helfen sollte, in seiner Wohnung auf und ab gehend.

Nachrichten der französischen Behörden in Syrien wird hinter den Ereignissen nachhinken. Als Ursache des Drusen-Aufstandes wird der Deposition des französischen Oberkonsuls von Syrien, General Farazi, genannt. In Frankreich selbst machte sich gegen diese Einstellung der Regierung seit einiger Zeit Opposition geltend. Es wird ihm vorgeworfen, daß er unter dem Einfluß der Freimaurer stehe, wie die Regierung behauptet, und daß er es nicht verstanden habe, sich mit den Jesuitenüberlieferungen in Syrien in ein gutes Verhältnis zu setzen. Der Drusen-Aufstand ist dazu angelegt, über das stonante hinaus eine innerpolitische Angelegenheit Frankreichs zu werden. Marokko und Syrien können sich zu Schicksalsfragen für die gegenwärtige französische Regierung gestalten.

Deutschland.

Am 11. August seine 6. Verfassungsfeier. Sechs Jahre demokratischer Verfassung sind es zu kleiner Zeitraum, um aus einem einst monarchischen Staat ein im Volksbewußtsein fest verankertes Demokratie zu schaffen. Allein es darf nicht vergessen werden, daß der demokratische Gedanke in Deutschland weit älter ist als die Verfassung; je und je haben sich führende Geister zu ihm bekehrt; in Ferdinand Freilichters „Struwwelpeter“ der Revolution von 1848 hat er seinen Ausdruck gefunden: „Die eine deutsche Republik muß Deutschland noch erlebigen.“ — Heute ist das deutsche Freiheitskämpfers Wunsch Wirklichkeit geworden. In der demokratischen Verfassung und in der erreichten Entwicklung des demokratischen Gedankens in Deutschland erfüllt sich der Wunsch, denen die Republik das Selbstverständnis ist, die beste Gewähr für ein den Frieden dienendes Deutschland, wie auch für die innere Gesundheit unseres Nachbarlandes von den Wunden, die ihm der Krieg geschlossen hat.

Nach reichlicher Arbeit, unterbrochen durch wiederholte Annullationen, hat sich der Reichstag am 12. August bis Mitte November verlegt. Reichstagspräsident Goebel erhielt die Ermächtigung, das Haus, falls es außerordentliche Umstände nötig machen sollten, schon vorher einzulösen. Die abschließenden Beratungen haben auf Neue gezeigt, daß kaum etwas so wie Volk und Steuerträger geeignet ist, die wirtschaftlichen Interessengruppen gegen einander aufzureihen und die politischen Feindschaften zu entzünden. Die festig umstrittene Zolltariffrage wurde schließlich in zweiter Lesung angenommen. Am letzten Tage wurde nach längerer Aussprache auch noch das Annehmelgesetz genehmigt.

Verband und Chamberlain.

Zu Beginn dieser Woche hat nun in London die Zusammenkunft des französischen und des englischen Außenministers stattgefunden, die einer Aussprache über den Vier-Mächte-Garantiepaakt galt. Es sollte eine Einigung über die Stellung Frankreichs und Großbritanniens zu diesem letzten erzielt werden. Das Ziel scheint nach den Presseberichten im großen Ganzen erreicht zu sein. Frankreich wie England sind gegenwärtig so stark mit außeruropäischen Angelegenheiten befaßt, daß es ihnen daran liegen muß, das europäische Sicherungsproblem zu lösen und von den Sorgen um Deutschland befreit zu werden. Die französische Antwortnote an Deutschland in Sachen des Garantiepaktes wird nun bald erfolgen. Nach Mitteilungen aus London soll die freundschaftlich gehalten sein, die einzelnen deutschen Anregungen nur kurz berühren und auf spätere Unterhandlungen hinweisen. In einem Punkte aber soll die Note sich ganz bestimmt ausdrücken, nämlich bezüglich der französischen Forderung, daß Deutschland in den Bältern eintreten müsse ohne besondere Bedingungen wegen des Artikels 16 des Bälternpaktes an stellen und zu erhalten. In diesem wichtigen Punkte schloß sich Chamberlain der französischen Auffassung an.

Die Wirren in China.

nehmen ihren Fortgang. In Peking streiten die chinesischen Angehörigen und Dienstboten der ausländischen Gesandtschaften, in Schanghai haben die chinesischen Handlanger in den ausländischen Geschäften ihre Arbeit niedergelegt; die Feindschaften gegen die Ausländer nehmen zu trotz aller Zusicherungen der Regierung, daß Vor-

kehr gegen die Ausschreitungen des Fremdenhofes getroffen seien. Ein Werner, der seit längerer Zeit in der Mongolei niedergelassen ist und im „Eminentiaer Blatt“ gelegentlich interessante Schilderungen chinesischen Lebens veröffentlicht, schreibt über die gegenwärtigen Zustände in China unter anderem:

„All die entsetzlichen Wirren sind, wenn man die Ursachen genau studiert, Nachschüssen von ausländischen Diplomaten und Handelskapitalen. Die gewalttätige Einführung des Opiums, welche den Krieg von 1840/1844 herbeiführte, vergriff die chinesische Nation. Auch mit dem Verkauf von den „Bevorzugten“ in China riefte Verwirrung gemacht. Zwischen den einzelnen Generalen und Marschällen wurden dann Intrigen angezettelt. Daraus entsandten die Bürgerkriege. Vereinzelt gemächerten die ausländischen Mächte niemals rücksichtlose Anleihen, ließen sich aber dafür Konzeptionen, Zollmaßnahmen, Monopole usw. angehen.“

Das China von heute ist nicht mehr dasjenige vor 50 Jahren. Tausende von jungen Chinesen haben im Ausland gelebt und dort hundert Millionen von Chinesen wurden die Augen geöffnet, ohne daß sie von den Wohlgefühlen verhebt worden wären. Selbstverständlich laßt sich der Kompetenzstreit ins Färkische und Heftigste, wenn die Vertreter der übrigen Mächte anfänglich von der das europäische Ausland umgehenden Fehlsinn dem Gang der Demonstrationen zusehen. Millionen von Arbeitern, Angehörigen, Studenten durchziehen die Straßen jeder Stadt mit den Ausrufen: Tod den Märrern unserer Väter! Tod den Intriganten! Nieder mit allen Konzeptionen! China den Chinesen!

China ist ohne Zweifel vor einer großen, gegen die fremde Vormundschaft gerichteten Umwälzung. Denn China gab ein ganz gewöhnlicher Streit in den japanischen Mächten in Schanghai. Die Arbeiter veranlassen bessere Lebensbedingungen. Sie werden abgewiesen. Es folgten Verhaftungen, harte Strafen und Maßnahmen gegen die großen Demonstrationen. Beim Durchgang einer solchen durch das internationale Quartier, was solche nicht gestattet sind, die Fremdenpolitik bindungslos in die Menge.

Der Verfasser erwähnt dann die Kinder- und Frauenarbeit in Fabriken, die auf zwölf Stunden ausgedehnt ist, bei ungenügender Entlohnung und vollständigem Mangel sozialer Fürsorge-Institutionen. Die Arbeiter seien alle Europäer mit hohen Gehältern und es sei kein Wunder, daß bei den derzeitigen Verhältnissen der Chinesen in jedem Wecken einen Todestrieb lebe.“

Die Frauenbewegung in Dänemark.

Holberg, der bedeutendste dänische Schriftsteller des 18. Jahrhunderts, Satyrer und Philosoph, schreibt in einem seiner Werke, da viele Frauen in Weisheit, Geist und Tugendgaben den Männern gleich ständen, warum könnte eine Frau nicht auch Advokat, Schachmeisterin, Ambassadrin sein — warum können sie nicht auf dem Paros wandeln — warum läßt man Papier und Feder für sie kontribuiert sein? Er ist der Meinung, daß wenn den Frauen mehr vertraut würde, sie bald Wertvolles leisten könnten. Auch sollte ihnen Gelegenheit, sich besser auszubilden, geboten werden, da die geistige Veranlagung maßgebend sein sollte und nicht, ob ein Mensch Hohen oder Niederen trage.

Diese, für unsere Zeit selbstverständlichen Ansprüche wurden damals mit Schandern aufgenommen und man behauptete, Holberg sei beeinflusst von England, wo Elizabeth Cseth im Anfang des 18. Jahrhunderts ein Buch „An Engliß Saxen Comely“ herausgegeben hatte, in welchem sie das Recht der Frauen zu freierem Leben verfocht, freilich in Worten, die uns sehr bescheiden scheinen.

Natürlich gab es auch in Dänemark Frauen, welche sich über engere Ideen und Intoleranz hinausgehoben und als Schriftstellerinnen, Künstlerinnen, als Predigerinnen und Pflanzmütter tätig waren, doch fanden sie vereinzelt und geachtet nicht ausschließlich den höchsten Klassen an. In diesen war überhaupt die Kultur unter den Frauen bemerkenswert hoch, was mir auch aus

Hilfe zu sei werden läßt? Oder vielleicht ist gar eines Armes? Der Mann erwiderte: Ich will dir die Antwort sagen; ich bin von deiner Schwester zu dir geschickt worden; ich bin mit dir, dir zueinander Goldstücke zu schenken. Da sprach der Mann: Wo hast du meine Schwester gesehen, und wann hat sie dir dieses aufgetragen? Der Fromme antwortete: Es sind drei Wochen her, daß ich hier in der Stadt launig während des großen Jahresfestes gesehen habe. Und er erzählte dem ganzen Vorgang. Als er zu Ende geredet hatte, wurde der unwillige Mann sehr gereizt über seinen Gott und rief: Des himmlischen Gottes Gerechtigkeit über dich! Du verurteilst einen, der sich in Not befindet. Du bist hierher gekommen, um mir zu meinem Camera noch einen neuen Anzug zu kaufen und mich an meine Schwester zu erinnern, die seit fünfzehn Jahren tot ist und die ich sehr vermissen habe. Und nun erwidert sie mir in ihrem Namen Dinge, die ich niemals zugetragen habe.

Da sprach der Mann, als er den Bruder seiner Schwester zu sehen suchte, und er sprach: Ich habe dich hier in der Stadt launig während des großen Jahresfestes gesehen habe. Und er erzählte dem ganzen Vorgang. Als er zu Ende geredet hatte, wurde der unwillige Mann sehr gereizt über seinen Gott und rief: Des himmlischen Gottes Gerechtigkeit über dich! Du verurteilst einen, der sich in Not befindet. Du bist hierher gekommen, um mir zu meinem Camera noch einen neuen Anzug zu kaufen und mich an meine Schwester zu erinnern, die seit fünfzehn Jahren tot ist und die ich sehr vermissen habe. Und nun erwidert sie mir in ihrem Namen Dinge, die ich niemals zugetragen habe.

Außerungen bekannter Ausländer dieser Zeiten schrieben können. So schreibt A. D. der Schweizer Kupferstecher Bartolomäus Monne, welcher als Lehrer an der königlichen Akademie in Kopenhagen tätig war, in seinem 1770 erschienenen Bände: In seinem andern Band ist so viel Nützlichkeit im Temperament zwischen den Geschlechtern in Dänemark und nirgends findet man so viele reizende, mit hoher Kultur und Bildung ausgestattete Frauen. Derselben Meinung ist auch der berühmte Zürcher Theologe Kappeler, welcher ebenfalls in seine „Geschichte“ getroffen ist. In Kopenhagen, und der hochgebildeten, in Kopenhagen geborenen Diederich, welcher viele Jahre als Erzieher des Kronprinzen in Dänemark weilte, vertrat in „Lettres sur les Danmarks“ dieselben Ansichten.

Durch Neveerdt kamen Pestalozzi Ideen nach Dänemark. Schon 1802 waren Männer nach Dänemark geschickt worden, um seine Ideen zu studieren und seine vornehmlichen Gedanken über Kindererziehung und Schulpflege, mit der es damals höchst beliebt war, auf dänischen Boden zu verpflanzen. Wozu wurden Frauen, zwar in sehr beschränkter Art, im Unterricht tätig, zuerst als Hauswirtschaftslehrerinnen, später auch als Volksschullehrerinnen.

Die von Halle ausgehende, pietistische Bewegung des 18. Jahrhunderts führte auch in Dänemark Fuß und wurde besonders unter den Frauen aller Klassen, vom Hofstaat bis zur ärmlichsten Bauernfrau, mit Begeisterung aufgenommen. Zahlreich sind die Frauen, welche aus ihrem meist zurückgezogenen Leben herausstritten, sich in öffentlichen Versammlungen betätigten und mit Eifer und Geschick die neue Lehre predigten. Man las die Bibel und andere heilige Schriften und allgemein wurde das Verlangen die Kunst des Lesens sich anzueignen. Aus Liebe zur Sache wurden Kleinigkeiten eingerichtet und durch sie kam bessere Bildung auch in Kreise, wo sie bis dahin fehlte.

Einmal aus der Zurückhaltung herausgekommen, ließen sich die Frauen nun nicht mehr aufhalten, es ging vorwärts zu mehr Bildung und dadurch zu mehr Freiheit. In den vier Jahren des letzten Jahrhunderts wirkten eine ganze Anzahl Richter aus gutem Hause als Bekehrerinnen, unter ihnen Mathilde Fibiger, die kaum 20jährig ein Buch schrieb, in welchem sie die unwürdige Stellung der Frau behandelte und geliche Freiheit und Gleichstellung mit den Männern verlangte. Es machte ein ungeheures Aufsehen und leitete lange Zeitungsdebatten ein. Kurz vor dem Tode wurde über die neuen Ideen von vielen energiegelassen, klugen Frauen aufgenommen und auch bedeutende Männer schloßen sich ihnen an.

Fredrik Bajer, jetzt mit dem Nobelpreise ausgezeichnet, war einer der eifrigsten Vorkämpfer der Frauenbewegung, er suchte für sie in einer Zeitschrift, die 1867 gegründet wurde, und im Parlament war er als Reichstagsabgeordneter der Fürsprecher der Frauen. Durch die Vermittlung eines in Genuf wohnenden Dänen kam er in Verbindung mit Madame Goegg, der Gründerin der „Association internationale des Femmes“, welche schon in Jaffa, Vortrag, Frankreich, Deutschland, England und Nordamerika ihre Sectionen hatte, und Madame Goegg suchte Fredrik Bajer für den Gedanken zu gewinnen, auch in Dänemark eine solche zu gründen. Dies gelang auch am 24. Februar 1871 wurde das „Comite local de l'Association internationale des Femmes“ in Kopenhagen gebildet. Es nahm als etwas von Wichtigem die Schaffung eines Lesesalles auf sein Programm, aber die Mittel dazu fehlten und erst 1872 wurde als selbständiger Verein der „Gesellschaft der Frauen“ gegründet. Dieser Verein hat jetzt 3500 Mitglieder, besitzt sein eigenes, großes Haus und hat eine Unterstützung erlangt, wie kein dänischer Verein besitzt. Die ökonomische, soziale und rechtliche

Für internationale Verbindungen war die Zeit aber in Dänemark noch nicht reif, zudem hatten die letzten Kriege die nationalen Sonderinteressen gefördert, und als Madame Goegg wegen ihrer Mitgliedschaften aus dem Zentralkomitee austrat, zog die dänische Section sich zurück und bildete einen von Genuf unabhängigen dänischen Verband, den „Dänischen Frauenbund“, Dansk Kvindesamfund, wie sein dänischer Name heißt. Die ökonomische, soziale und rechtliche

schick hatte, wie ihn der letztere gesehen, seinen Braut abzuhalten, und wie diese ihm auf dem großen Jagdort erkranken war. Da erkrankt mit ihm auszugehen hatte. Da sprach der Mann: Wie hat denn das Weib ausgesehen? Der Fromme beschrieb die Gestalt, die er gesehen hatte. Da sprach der Mann: Das ist in Wahrheit meine Schwester; sie ist von Himmel herab gekommen, um mich und mein Weib zu erlösen. Gott gebe es, daß ihre Gegenwärtigkeit in Erfüllung gehen und daß ihr Kinder beschreiben werden. Der Mann die Lehre sei. In daß mich wieder auferstehen lassen, und wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen hatte. Da sprach der Mann: Es ist nun alles eingetroffen! Ich habe es durch meine Gebete erlangt, daß deine Verlobte gesund wurde, damit du Vergebung empfangst; denn wie eine Seele am Leben erhalte, dem wird es angedrungen, als hätte er die Welt erblickt. Hierauf sprach der fromme Mann dem Bruder seiner Verlobten das Weib und ich von ihm in Frieden. Er kam zu seinem Weib, Mathilde Fibiger, und erwiderte ihm alles, was sich mit ihm zugetragen

Prilly-Lausanne Pensionat und Haushaltungsschule „LA SEMEUSE“
Pensionat. Gründliche Erlernung der französischen und fremden Sprachen. Hand- und Kunstarbeiten, Malen, Musik, Haushaltungs- und Kochschule. Prospekt und Referenzen. 1419

Waldstätterhof Alkoholfreies Hotel und Restaurant
Komfortable Zimmer. Lit. Sitzungszimmer. Sorgfältige Küche. Trinkgeldfrei.

Weymatt Alkoholfreies Restaurant
Löwenstr. 9
Mittagessen v. Fr. 1.— bis 2.20, stets frisches Gebäck
Gemeinnütziger Frauenverein der Stadt Luzern.
1867

Schimberg-Bad
1425 m ü. M. 1379
An Naturschönheiten reich, sehr beb. Höhenkur. Stärkste Schwefelquelle der Schweiz. Autoveh. ab Zoltebuch. Pensionopr. von Fr. 8.50 an. Prospekte.

Ecole d'Etudes sociales pour Femmes. - Genève
Subventionnée par la Confédération 1335
Préparation aux carrières d'activités sociales
Semestre d'hiver du 21 octobre 1925 au 21 mars 1926
"Foyer" pour les étudiantes de l'Ecole et des élèves ménagères. Programme 60 Cts. - Renseignements par le Secrétariat, Rue Charles, Bonnet, 6.

Alkoholfreies Gasthaus
» **Selvetia** «
Harau
Vorzügliche Küche, Spezialitäten aus eigener Konditorei, alkoholfreie Weine, freundl. Fremdenzimmer; mäßige Preise.

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“
Kirchberg (Bern).
Maximum 10 Schülerinnen. 1272

Kinderheim Chalet Heimat Beatenberg
Hier finden Erholungsbedürftige und Ferienkinder liebevolle Aufnahme und gute Verpflegung. Liegenkur, Sonnenbäder. Referenzen. Telefon 44. Prospekt d. Frau Gysin.

Kinderheim Kirchliedach
nimmt jederzeit erholungsbedürftige, sowie auch Ferienkinder in liebevolle Pflege auf. 1408
Auskunft erteilt **M. Fues**.

hervorragend schöner und günstiger Erholungsaufenthalt:
Villa Bergli an schönster Stelle des rühmlich bekannten

Kurorts Weesen a. Wallensee
(Schnellzugstation)
nimmt das ganze Jahr hindurch eine Anzahl Erholungsbedürftige und ruhige Feriengäste aus guten Kreisen auf. Prachtige z. T. ganz ebene Spaziergelegenheiten in den grossen Parkanlagen (20,000 m²) mit vielen idealen Ruheplätzen in allen Teilen der vollständig staub- und nebelfreien Liegenschaft. Sehr komfortables Haus und vorzügliche Verpflegung. Aufnahmezusuche erbeten an:
Villa Bergli, Weesen a. Wallensee. 1363

Privat-, Sprach- und Haushaltungsschule, Yvonand
(am Neuenburgersee)
Gute Erziehungsprinzipien. Mässige Preise. Beste Referenzen. Man verlange Prospekt. 2208

Châlet d'y Coor, Montana
bietet Rekoneszenten und Erholungsbedürftigen angenehmen Aufenthalt.
Grosse Sonnenterrassen. Pflegerin im Hause. 1406
Besitzerin: **Frl. Krähenbühl**.

Bad Pfäfers Taminaschlucht
mit Thermalquelle, 37°/° Celsius. 1389
Kurarzt: **Dr. Kuchenbecker**. Direktor: **Karl Stollner**.

Interne Frauenschule Klosters
Schulbehördlich anerkannt
mit Kindergärtnerinnen-Seminar 1298

RAS
die fetthaltige Schuhcreme.
hartbälzige, leichte, 40 cm weit, 15-18 cm hoch, verfehlt per 1 Stück Fr. 2.20, 4 Stück à Fr. 2.—, franco Nachnahme.

Buzwil
Alkoholfreier Obstsaft (Süßholz)
im Offenaustrank, sollte in keiner Haushaltung fehlen. Es ist dies das bekömmlichste, natürlichste Hausgetränk für Kinder wie Erwachsene, für Gekündete und Kranke. Mein Verband hat sich glänzend bewährt. Garantie für Haltbarkeit 3 Monate. Mütter, macht alle kranken, alkoholischen Getränke in eurer Haushaltung.
Spezialist für den Offenaustrank
S. Heggin-Birt, Buzwil b. Biel
vormals Seeländische Hofbier
Verband liberalfr. - Export 1426

3 Schleckmäulchen
Schnell! Mutter hat keine **Nussa** mehr!
Nuxo Werk J. Kläsi, Rapperswil
(St. Gallen).

Freie Schicksalsdeutung
Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf Reisen war, und viele Tausend Personen meinen Rat einholten, habe ich mich nunmehr entschlossen, für jeden vollständig umsonst eine Probendeutung für sein Leben auszusprechen. Meine Arbeit wird Sie in Erstaunen versetzen, kommen doch hier auch Anerkennungs-schreiben, die dies bestätigen.
Schreiben Sie aber sofort. Ich brauche Ihren vollen Namen, sowie Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt. Angabe ob Frau, Fräulein oder Herr ist erwünscht. Geldverlange ich nicht. Sie können aber, wenn Sie wollen, einen Umschlag mit Ihrer Adresse belegen. Nennen Sie auch diese Zeitung. 1428
Franz Moritz
Friedrichshagen bei Berlin.

Zuger Email
Wissen Sie?
„Das wir für jedes Kochgeschäss Marke Krug Garantie leisten“ 1357

Kräftigungsmittel? Nein, besser kochen!
Wenn Sie z. B. mit dem »Recotiv« Universalapparat kochen, so verlieren die Speisen während weicher Anbrühzeit und Aroma, als mit dem gewöhnlichen Kochverfahren. Die Speisen werden schmackhafter, kräftiger, gesünder - sie sind nicht fad, krafftlos. Die gleichen Vorteile bietet der »Recotiv«, wenn Sie mit ihm braten, backen, rösten, steuieren. In viel kürzerer Zeit und mit viel weniger Brennstoff erhalten Sie mit ihm gesünder, kräftigere Speisen! Er wird deshalb täglich in 8000 Haushaltungen gebraucht. Warum nicht auch in Ihrer? Lernen Sie ihn kennen, indem Sie untenstehenden Zeitungsartikel und Offerte verlangen. Sie werden über Preis und die entzückenden Bedingungen überrascht sein. Jede Einzelkatalog kann einem »Recotiv« kostenfrei schreiben Sie beste noch einen »Recotiv« kaufen! Schreiben Sie heute noch!
Remann & Co., Biel 14

Prächtiges, üppiges Haar durch BIRKENBLUT
Es hilft, wo alles andere versagt. Mehrere tausend lobenswerte Trierkennungen u. Nachbestellungen. Gr. Fl. Fr. 3.75. Birkenbl.-Shampoo, d. Beste, 30 Cts. Birkenbl.-Crème ge-tröck. Haare Fr. 3.—. a. - Dose, Feins Birkenbl.-Tollstange Fr. 1.20. Entfällt in vielen Apotheken, Drogerien und Colporteur; oder durch Alpenkurzentrale am St. Gotthard, Faldö.

Weshalb zählen wir über 20,000 Damen zu unsern ständigen Kunden?
Zwei Heile müssen, daß Ihre gewobenen zerrissenen Strümpfe zum Preise von 65 Rp. aus drei Paar zwei Paar, oder zu Fr. 1.10 mit neuem starken Likot tadelloß repariert werden! Ein Versuch und auch Sie werden unser treuer Kunde! 1380
Neue Strümpfe, zu Reklamepreisen.
Strumpf-Reparaturbetrieb, Hüms 101 (St. St. Gallen).

Baschgeilli
hartbälzige, leichte, 40 cm weit, 15-18 cm hoch, verfehlt per 1 Stück Fr. 2.20, 4 Stück à Fr. 2.—, franco Nachnahme.
1400 **W. Rützi**, Shopplatz 1, Zürich 3.

Die wirksamste Reklame für **CIRALO** wird durch die stets zufriedenen Kunden gemacht
Verlangen Sie die Originalbüchlein Nachmachungen entziehen
PROSPEKTE BEI DROGISTEN ODER LABOR. EREA, MONTREUX

IN GRAUBÜNDEN
empfehlen sich den Touristen bei kürzerem oder längerem Aufenthalt:
ANDEER Alkoholfreies Gasthaus „Sonne“
Gasthaus, Pens. Restaurant. Gelegenheit zu Mineralbädern.
CHUR Rhätisch. Volkshaus b. Obertor
Alkoholfreies Restaurant, Zimmer, Bäder, öffentl. Lesesaal.
DAVOS Volkshaus Graubündnerhof
Alkoholfreies Restaurant, Pension, Zimmer.
Mässige Preise. Zur Verpflegung auf Schulreisen besonders geeignet.
LANDQUART Alkoholfreies Volkshaus
Bahnhofhöhe. Restaurant. Zimmer. Pension. Schöner Saal.
ST. MORITZ Alkoholfreies Hotel und Volkshaus
b. Bahnhof. Hotel. Pension. Restaurant. Prosp. zu Diensten.
THUSIS Alkoholfreies Volkshaus
Nähe Bahnhof u. Post. Restaurant. Zimmer. Pension. Bäder.
Keine Trinkgelder.

Brauerei Schlör
Nur alkoholfreie Naturgetränke
Menschen.
Empfiehlt nach neuestem Verfahren auf kaltem Wege sterilisierte alkoholfreie Obstsaft
von hervorragender Qualität mit unverändertem Fruchtgeschmack in Flaschen und Käffern.

Privatoberschule Frl. Semt
Harau
Genferhaus - Harau Bahnhofstr. 33
Neuer Kurs 11. eb. 18. August. Prop. u. Referenzen.

Dr. Krayenbühl Mergenthaleranstalt, Friedheim
Zürichschlucht (Schwyz), Eisenbahnstation Amriswil
Nerven- u. Gemütskranken. Entzündungskuren (Alkohol, Morphium, Kokain etc.) Sorgf. Pflege. Gegr. 1891
Hausarzt: **Dr. Wannier**. Chelarzt: **Dr. Krayenbühl**.

Avenches „Les Terrasses“
Institut für junge Leute
(Kt. Waadt)
Gründliches Studium der französischen, italienischen, englischen Sprache. Vorbereitung auf Post-, Telegraph- und Eisenbahnenamen. Handel, wissenschaftliche Fächer. Histor. Ort. Tüchtige Lehrkräfte. Individ. Unterricht. Sorgf. Erziehung. Ges. Klima, gute Pflege. Mässige Preise. Ia. Referenzen. Illustrierter Prospekt und meine Auskunft durch:
Pensionsaufenthalte **Ernest Gran-Monney**, Professor Direktor zur Weihnachten und Neujahr in der Ostschweiz. Gelegenheit zu mündlichen Besprechungen.
Alpines Tochter-Pensionat, Bergheim
Wengen, Berner Oberland, 1300 m hoch. Franz. und engl. Konversation. Haushaltungsschule. Auf Wunsch Sprach- und Musikstunden etc. Wintersport, Sonnen-, Luft- und Liegekuren. - Prospekte.

Insitut Manager
Monruz près Neuchâtel. 1313
Cuisine, coupe et confection, Blanchissage, Jardinage. Français. Langues. Musiques. Gymnastique. Belle situation. Dir. Mr. u. Mme. W. Perrenoud.

Locarno-Monti
KL, ruhiges Erholungshaus in herrlicher Höhenlage. Veget. u. Gemütskrank. Gelegenheit zu Diät-, Trauben-, Kalkkuren, Sonnen- und Wasserbädern. - Pension Fr. 8.— bis 9.—. (1402) Frau A. Neugeboren.

Institut J.-J. ROUSSIER, Genève Duvert aux personnes des 18 ans qui se destinent aux carrières éducatives. - Psychologie, pédagogie, stage à la maison des petits, orientation professionnelle, protection de l'enfance, anomalies. - Semestre d'été 14 avril-15 juillet. - Cours de vac. 11-22 août. Pr. prog. 8'adr. rue Ch. Bonnet 4. 1351

Kinder- und Mutterheim im Hohmaad in Thun
bietet alleinlebenden Frauen und Mädchen Aufnahme über die Einrichtungszeit, mit Gelegenheit zu kürzerem oder längerem Aufenthalt. Kein Anfallsbetrieb. Nähere Auskunft erteilt
Die Hausmutter.

Bern
1348
10 Betten **Dilla Sommer**
Telephon 248
Schön gelegene Privatpension für Erholungsbedürftige und Ferienkinder. - Pensionspreis von Fr. 8.50 an. - Prospekte und Auskunft durch die Inhaberin: **Berta Vögeli**.

Arosa
1295
Davos Volkshaus u. Mädchenheim Graubündnerhof
des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins, Sektion Davos
Gute Verpflegung, schöne sonnige Zimmer. Angenehmer Aufenthalt für Frauen und Mädchen.
Genesendort.
Stickerien
Letzte Neuheiten. Billigste Preise. Direkter Versand an Private. Verlangen Sie sofort die Musterabdruck. Versandhaus W. Handschin, Bern, Mültenstr. 45. 1236

Stella
Veget. Kochfett mit Butter
in 1/2 kg Tafeln überall erhältlich

Reise-Providant Merkur
134 Filialen

Privat-Koch- und Haushaltungsschule.
In feiner Privatfamilie in Lugern, mit behagl. Heim, können Lädler aus gutem Hause die Bildung u. feine Küche, sowie die Verfertigung eines gepflegten Hausalters erlernen. Kursdauer 10 Wochen. Beginn des Herbstkurses 5. Oktober. Probeküche u. Anagnen von prima Referenzen gerne zu Diensten. Schriftl. Anfragen sind erbeten unter Couffre 33, 7270 Lg. an die Schweizer-Binnen-Post, Lugern. (1427)

Leinwand
Feld- u. Küchenschürzen
Handtücher
Tischdecken und Geschleierten
bunte Baueisenen etc.
beziehen Sie vorteilhaft durch
S. Peyer, Schleitheim

Wer hilft?
Kinderelende, arme Familie, die mit ihrer schwachen wirtschaftl. Mittel zu kämpfen hat, bietet sehr oft ein Hilfsmittel in der Form eines Wohlthätigen Vereins.
Wollgarn, stark Fr. 7.50
Seine Qualität
Schweizerwolle
drcal. Fr. 12.50
Tafelentwürfe, gelb oder weiß 1/2 Dutz. Fr. 4.20. Verlangen Sie sofortige Kataloge wolle-fertigen gratis u. franco. Auch der kleinste Auftrag wird gerne ausgeführt und erbitte ich an **Postfach 5887, Wetzikon** (Zürich). 1388

Familien-Pension
für junge studierende Leute
Familienleben. Piano.
Komfort. 1221
Bescheidene Pension.
Rue de Lyon 61 bis, Genéve.

Handarbeiten
vorgezeichnet und angefangen in ansehnlichen Mengen zu billigen Preisen. Verlangen Sie unverbindlich Auswahlschein-Couffre mit Postfach 11898; **Safel 1**. 1226

Meine Kinder
bekommen auch im Winter die Sonnenstrahlen
durch ihr Kindermilch
sie im Frühjahr bei billigen Preisen mit **Garantol** und **higiasso** Löffelchen frisch

St. Jakobs-Balsam
Kleinste Packung 50 Cts.
Es haben in Drogerien, Apotheken und Colonialwarenhandlungen.
1339
Hausmittel I. Ranges von unübertroffener Heilwirkung für alle wunden Stellen, Krampfadern, off. Beine, Haemorrhoiden, Hautleiden, Flechten, Brand-Schäden, Wolf, Sonnenbrand u. Insektenstiche. In allen Apotheken. Generaldepot:
St. Jakobs-Apothek, Basel I.

Strickerei
von Strümpfen und Socken, sowie Ersetzen der Füsse aller gewobenen, einschließlich seidener Strümpfe. Aus 3 Paar 2 Paar oder mit neuem Trikot, Wolle, Baumwolle und Seide durch
Strumpfweber Alstetler, Zürich.

Strickerei
Vorhänge und Vorhangstoffe.
Tischdecken in Zeinen, Neps, Melina, Stoffen, Gütern.
Stille, Stamme, Halbfetzen und korriert, gefleht, feine Fantasie-Stille (Allover), Stamme-Vorhänge, feine Tischdecken, feine Strümpfe, Vorhänge in allen Farben und gefleht, von Einfaßten bis Feinlein. Auswahlschreibungen herbeifolgt.
Otto Huber & Co.
Vorhangfabrikation
St. Gallen, Poststr. 18.

Die Frau
mit seinen 76 aufklärerischen Abbildungen lesen. Das Buch hält viele schwierige Fragen über Heiligkeit, Eheleben, Gebären, Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, Säuglingspflege, Wechseljahre, Geschlechtskrankheiten ujm. Preis nur Fr. 5.— plus Porto.
St. Schmamm, Kreuzlingen, Nr. 553.

Die Frau
mit seinen 76 aufklärerischen Abbildungen lesen. Das Buch hält viele schwierige Fragen über Heiligkeit, Eheleben, Gebären, Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, Säuglingspflege, Wechseljahre, Geschlechtskrankheiten ujm. Preis nur Fr. 5.— plus Porto.
St. Schmamm, Kreuzlingen, Nr. 553.

Meilener Süßmoß
das gute Familiengetränk.

Damen Schneiderin
empfehl ich zur Anfertigung geschmackvoller und schickiger Damenkleider. Individuele Anpassung. Die neuesten Modelformen. Auch werden Stoffe zur Verarbeitung angenommen.
Emilie Schärer, Beer, Stammelstrasse Mittelstrasse 20, 11 links.
1311

Anstricken
von Strümpfen und Socken, sowie Ersetzen der Füsse aller gewobenen, einschließlich seidener Strümpfe. Aus 3 Paar 2 Paar oder mit neuem Trikot, Wolle, Baumwolle und Seide durch
Strumpfweber Alstetler, Zürich.